

Stand: 24.04.2013



Schulprogramm

Kreisrealschule Gelnhausen

Inhaltsverzeichnis

Teil A.....	4
1 Einführung (Beschreibung der schulischen Arbeit).....	4
1.1 Entstehungsprozess des Schulprogramms.....	4
2 Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag	5
2.1 Leitbild.....	7
3 Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder	10
3.1 Allgemeine Grundsätze	10
3.2 Wahlpflichtunterricht / Wahlunterricht.....	11
3.2.1 Bilingualer Unterricht	11
3.2.2 Chormusik.....	11
3.2.3 Blasmusik.....	12
3.2.4 Fußball	12
3.3 Förderkonzept Leseförderung Programm zur Verbesserung der Lesekompetenz	13
3.3.1 Grundsätze	13
3.3.2 Was heißt Lesekompetenz?.....	14
3.3.3 Aufgabe der Schule.....	14
3.3.4 Schulisches Lesekonzept der KRS	14
3.3.5 Mögliche Aktivitäten	14
3.3.6 Systematisches Lesetraining (besondere Motivation für Jungen beachten)	14
3.3.7 Erfassung der Lesekompetenz und Evaluation der Maßnahmen.....	15
3.4 Berufswahlvorbereitung.....	15
3.5 Medienkonzept	20
3.6 Beratung in der Schule – Prävention – Soziales Lernen	21
3.7 Methodencurriculum	24
4 Lebensraum Schule	28
4.1 SV	28
4.2 Zusammenarbeit mit Eltern.....	28
4.3 Zusammenarbeit mit dem Förderverein	28
4.4 Die Mediathek der Schule als Lernort für Leseförderung	29
4.4.1 Bestandsaufnahme der Schülerbücherei der Kreisrealschule.....	29
4.4.2 2. Nutzungsideen.....	30
4.4.3 Bausteine der Leseförderung	30
4.4.4 Verankerung im Curriculum	30
Teil B. Planung der Schulentwicklung.....	31

1	Entwicklungsziele	31
2	Fortbildungskonzept.....	33
3	Planungen zur Evaluation.....	33
	Anhang: Schulprogramm – Fortschreibungen	34

Teil A

Die Kreisrealschule Gelnhausen ist mit über 800 (z.Zt. 820) Schülerinnen und Schülern eine der größten eigenständigen Realschule Hessens.

Die Realschule Gelnhausen wurde 1946 als eigenständige Realschule gegründet. Der Anstieg der Schülerzahlen in der Realschule allgemein und auch an der Kreisrealschule Gelnhausen spricht für sich und für ein System, das sich dem Bildungsbedarf ohne viel Aufheben sehr schnell angepasst hat. Gelobt wird die Realschule besonders für ihre Wirklichkeitsnähe und produktive Teilnahme an der Lebenswirklichkeit.

Eine Schule muss, wenn sie den Erziehungs- und Bildungsauftrag ernst nimmt, Schülern Gelegenheit zum Erwerb von Qualifikationen geben, die helfen, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen zu bewältigen. Damit können die jugendlichen Schulabgänger sich am besten den sich ständig wechselnden Lebenssituationen anpassen.

Die Schülerinnen und Schüler der Kreisrealschule rekrutieren sich in erster Linie aus den umliegenden Großgemeinden Linsengericht, Gründau, Hasselroth (Biebergemünd) und der Stadt Gelnhausen. Im unmittelbaren Umfeld befindet sich das Grimmelshausen Gymnasium mit einer gymnasialen Oberstufe, die Philipp-Reis-Schule, und ein großes Berufsschulzentrum mit Fachoberschul- und gymnasialen Oberstufenzweigen.

Schwerpunkt und Profilbildung sind an der KRS im Bereich der Sekundarstufe I durch Ausgestaltung des Wahlpflichtbereiches und über die Gestaltung der Lehrpläne für jeden einzelnen Schüler möglich.

1 Einführung (Beschreibung der schulischen Arbeit)

1.1 Entstehungsprozess des Schulprogramms

Die Kreisrealschule Gelnhausen begann mit der Schulprogrammarbeit im Jahr 1997. Eine Arbeitsgruppe erhielt von der Lehrerkonferenz den Auftrag, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und die Schulprogrammentwicklung vorzubereiten.

Es bestand Einigkeit darüber, dass die Entwicklung eines Leitbildes Ausgangspunkt und Orientierungsrahmen sein sollte, das von allen am Schulleben beteiligten Gruppen getragen wird.

Leitbilder und Handlungsfelder bildeten die Grundlage für unser erstes Schulprogramm, das vor der Verabschiedung in den Mitwirkungsgruppen interessierten Eltern und Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Diskussionsforums vorgestellt und unter Einbeziehung der Ergebnisse modifiziert wurde.

Eine Steuergruppe initiierte, delegierte und koordinierte die Arbeit Schwerpunkten und bereitete die Diskussion und Verabschiedung der Konzepte in der Lehrer- und Schulkonferenz vor. Die Ergebnisse regelmäßiger Evaluationen flossen in die entsprechenden Planungen ein.

2 Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag

Zu den Zielvorgaben des Hess. Schulgesetzes für die Schulen wird in § 2 Absatz 2 unter anderem festgelegt, dass Schulen ihre Schülerinnen und Schüler befähigen sollen,

- ihr zukünftiges privates, berufliches und öffentliches Leben auszufüllen, bei fortschreitender Veränderung wachsende Anforderungen zu bewältigen und die Freizeit sinnvoll zu nutzen.
- In § 2 Abs. 3 HSchG wird außerdem gefordert, dass Schülerinnen und Schüler befähigt werden sollen,
- sowohl den Willen, für sich und andere zu lernen und Leistungen zu erbringen, als auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum sozialen Handeln zu entwickeln.
- Konflikte vernünftig und friedvoll zu lösen, aber auch Konflikte zu ertragen.
- sich Informationen zu verschaffen, sich ihrer kritisch zu bedienen, um sich eine eigenständige Meinung zu bilden und sich mit den Auffassungen anderer unvoreingenommen auseinandersetzen zu können.
- ihre Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und Kreativität und Eigeninitiative zu entwickeln.

In § 3 Abs. 8 HSchG wird festgelegt, dass die Schule in ihren Unterrichtsformen und Methoden dem Ziel gerecht werden muss, Schülerinnen und Schüler zur Selbsttätigkeit zu erziehen.

Wissen ist die Grundlage für sachkundiges Urteilen, Entscheiden und Handeln.

Deshalb wollen wir dazu beitragen, allen unseren Schülern ein sicheres Grundlagenwissen in allen Fächern zu vermitteln. Gerade weil Wissen aber dem Prozess der schnellen Veralterung unterliegt, fordert diese Tatsache die Schule besonders dazu heraus, dass die Inhalte dieses Grundwissens ständig überprüft werden und die Schule **Methoden für fortlaufende Wissensaneignung weiterentwickelt, die Schüler zu lebenslangem Lernen befähigen sollen.**

Wichtig ist der Anwendungs- und Praxisbezug des Wissens für Lernmotivation und Lernerfolg. Außerdem ist es Aufgabe der Schule zu motivieren und zu **fächerübergreifendem** vernetzten Denken anzuleiten. So gesehen muss Schule einerseits den Anforderungen der Wirtschaft, andererseits der Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Schülers gerecht werden.

Die Erwartungen der Eltern unserer Schülerinnen und Schüler an die Kreisrealschule wurden im Laufe des Jahres 2000 in mehreren Elternabenden und Schulelternbeiratssitzungen formuliert.

Eine Schwerpunktforderung ist es, die Selbstverantwortung und Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler durch verstärkte Unterrichtskonzepte, wie z.B. Projekte, Wochenplan, mehr fächerübergreifenden Unterricht usw., zu stärken. Weitere Erwartungen gehen dahin, dass Schule sich auch nach der Unterrichtszeit für Arbeitsgemeinschaften und eine Hausaufgabenbetreuung oder -hilfe öffnet.

Weiterhin wünschen die Eltern die Einbindung in die fest installierte Drogenprävention ebenso wie eine stärkere Zusammenarbeit in Bezug auf gemeinsame Konfliktlösungen für einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. der Klassen. Im Wesentlichen erfolgt unsere Präventionsarbeit durch Infos in Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat und der Jugend- und Drogenberatung in Gelnhausen.

Noch stärkere Kontakte als schon bisher sollen nach den Wünschen der Elternschaft zu Handwerk und Wirtschaft ausgebaut werden.

Der Elternbeirat sieht sich in der Pflicht, jährlich mit eventuell wechselnden Partnern wie Barmer, AOK oder anderen ein Bewerbungstraining für Klasse 10 anzubieten und zu organisieren.

Die zunehmend globaler werdenden Situationen auf allen Ebenen wirtschaftlichen Handelns führen auch auf dem Sektor „Arbeitsmarkt“ zu wachsendem Wettbewerb.

Wettbewerbsdruck und Kostendenken veranlassen die Unternehmer bei der Auswahl von Mitarbeitern bzw. Auszubildenden „ökonomische Verwertbarkeit“ einzufordern.

Ferner führt der sich immer mehr beschleunigende, technische Fortschritt dazu, dass Wissen immer schneller veraltet. Zukünftige Arbeitnehmer müssen deshalb befähigt und motiviert werden, sich regelmäßig fortzubilden, um sich in einer ständig wechselnden Arbeitswelt zurechtzufinden.

In Veröffentlichungen über Schule und Schulabgänger findet sich das folgende Bild:

Der heutige Schulabgänger soll unabhängig von der Schulform ein junger Mensch sein, der „Herausforderungen und Probleme anpackt“ und in der Berufsausübung seine Selbstverwirklichung anstrebt.

Zum aktiven Persönlichkeitsbild sollen auch gehören: Die Fähigkeit, zielorientiert und ausdauernd zu arbeiten, Projekte zu entwickeln und dabei Toleranz und Empathie aufzubauen. Weiter wird erwartet, dass sich junge Menschen frühzeitig mit der Entdeckung ihrer eigenen Begabungen, Stärken und Schwächen auseinandersetzen. Gleichzeitig sollen sie sich schon Gedanken machen um den Platz, an dem sie später ihre Begabungsschwerpunkte am effizientesten einbringen können.

Schlüsselqualifikationen nehmen einen besonderen Rang ein. In der Persönlichkeit begründete Qualifikationen stehen hier wieder an erster Stelle, so z.B. Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Problemsensibilität, Innovationsfreude, Kreativität und eine grundlegende Wertorientierung. Hierbei ist es wichtig, zu verinnerlichen, langfristig „die Welt weiter entwickeln zu wollen“ und „sich nicht auf Tageserfolge zu konzentrieren.“

Konsequenzen für das Schulprogramm ergeben sich aus dieser Situation im Hinblick auf langfristig anzulegende Schülerarbeiten und Projekte, die die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen sollen, über den Tag hinaus angelegte Arbeiten zu erledigen, Erfolge anzustreben und umzusetzen.

Junge berufstätige Menschen sollen organisatorische Grundfähigkeiten und Problemlösungsmethoden mitbringen. Hierzu gehören Sprachkenntnisse, rhetorische Fähigkeiten, analytisches Denken sowie praktisch – organisatorisches Geschick von der Protokollführung bis zur Teamleitung.

Grundsätzlich besteht für eine allgemeinbildende staatliche Schule die Verpflichtung, bei der Auswahl von Unterrichtsinhalten gesetzliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Diese ergeben sich insbesondere durch die Lehrinhalte der Lehrpläne. Darüber hinaus sollen auch gesellschaftliche Zielvorgaben (Mündigkeit und Partizipation am gesellschaftlichen Leben) berücksichtigt werden, die ebenso wie die Bedeutung von Schlüsselqualifikationen und Handlungsorientierung in neuen Lehrplänen akzentuiert werden, um den oben geschilderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Diese Entwicklung basiert wesentlich auf der Modifizierung bzw. Neuformulierung des Hessischen Schulgesetzes (insbesondere §§ 1-4 und 6).

Die Schulgemeinde hat in den Jahren 2010/11 eine Leitbilddiskussion geführt. Das Ergebnis dieser Diskussionen wurde im Jahr 2011 in den Gremien abgestimmt.

2.1 Leitbild

DIE KREISREALSCHULE GELNHAUSEN

Eine runde Sache

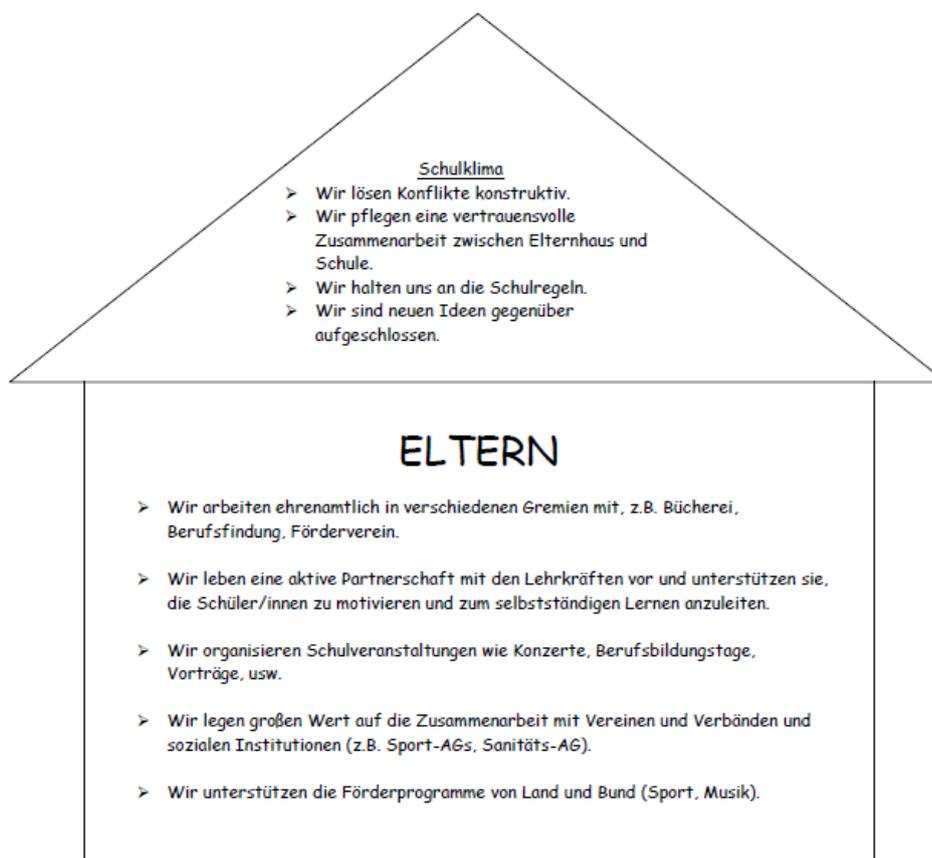
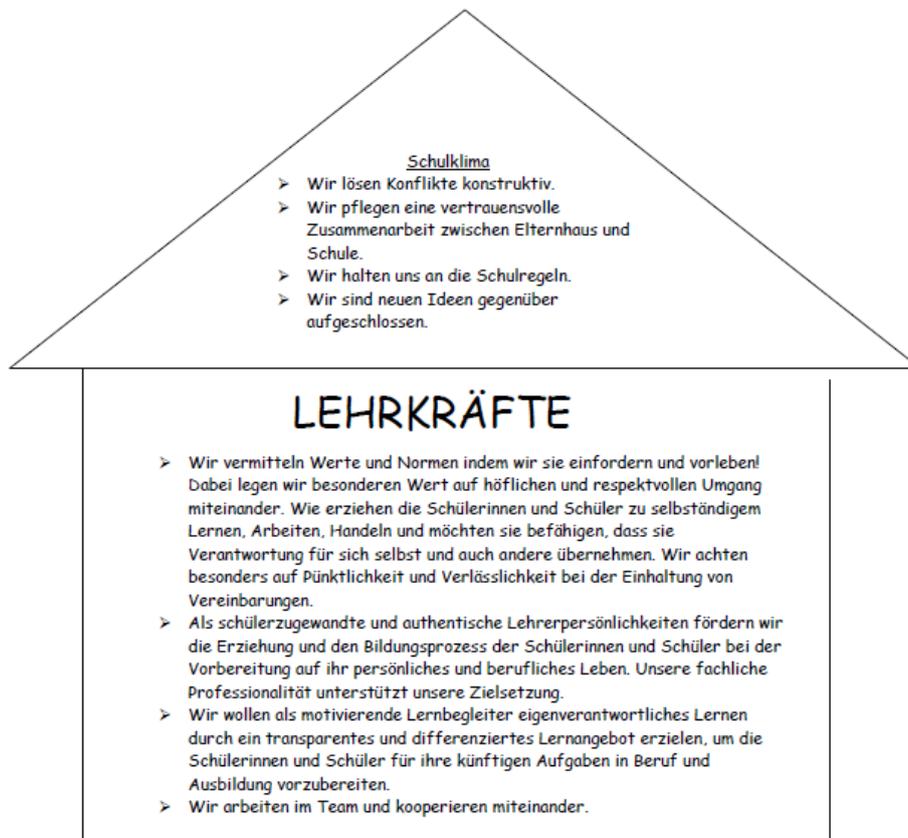


Schulklima

- Wir lösen Konflikte konstruktiv.
- Wir pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.
- Wir halten uns an die Schulregeln.
- Wir sind neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen.

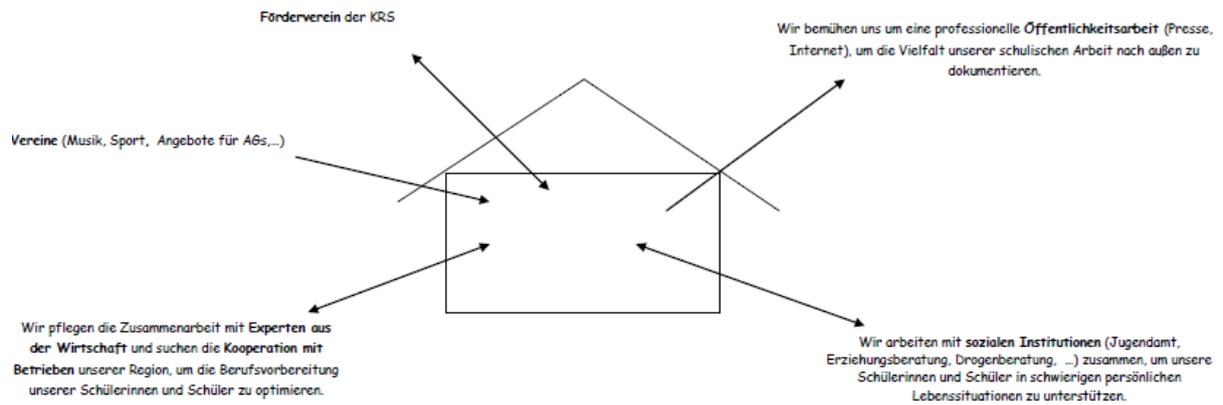
SCHÜLERINNEN und SCHÜLER

- Da die Schule die Grundlage für unser weiteres persönliches und berufliches Leben schafft, liegt es in unserer Verantwortung und Pflicht, uns auf die Lernangebote einzulassen.
- Wir halten uns an die Schulordnung.
- Wir gehen höflich und respektvoll miteinander und mit allen Mitgliedern unserer Schulgemeinde um.
- Wir respektieren das persönliche Eigentum anderer und gehen pfleglich mit den Einrichtungen der Schule um.
- Konflikte lösen wir gewaltfrei und holen uns gegebenenfalls Unterstützung (bei Klassenlehrer/in, Vertrauenslehrer/in, Schulsozialarbeiter/in, Mentoren).



AUßENBEZIEHUNGEN DER KRS

Kooperation und Öffnung



3 Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder

3.1 Allgemeine Grundsätze

Die übergreifende Leitfrage zur Formulierung unserer allgemeinen Prinzipien und Ziele lautet:

Welche persönlichen und fachlichen Eigenschaften, Haltungen und Kenntnisse müssen für die bestmögliche Bewältigung der Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler in unserer Schule herangebildet bzw. ausgebildet werden?

Diese Frage muss einer ständigen Evaluation unterzogen werden, weil sich die Anforderungen, die auf unsere Schüler zukommen, in der Zukunft immer schneller ändern werden.

Weitere Fragen sind auch unter dem Gesichtspunkt der personellen und sachlichen Ressourcen der Schule zu sehen:

- Welche Unterrichtsinhalte, Unterrichtsformen und -methoden sowie Schwerpunkte - auch Förderschwerpunkte- sind geeignet, unseren Schülern das Benötigte mitzugeben? (Zum größten Teil durch Lehrpläne vorgegeben)
- Welche Qualifikationen benötigen die Lehrerinnen und Lehrer?
- Welche Kooperationspartner sollen einbezogen werden?

Diese Fragen müssen einer ständigen Evaluation unterzogen werden, weil sich die Anforderungen, die auf unsere Schüler zukommen, in der Zukunft immer schneller ändern werden.

Wichtig erscheint uns der Kontakt zu der Wirtschaft in der Region, der besonders durch Betriebserkundungen und Betriebspraktika erhalten werden kann.

Es gehört mittlerweile auch zur guten Tradition in der Kreisrealschule Gelnhausen, dass jährlich im Spätherbst eine Informationsveranstaltung für die Klassen 9 unter Einbeziehung der Eltern in der Schule stattfindet, in der verschiedene Berufsfelder von Vertretern der Wirtschaft dargestellt werden, die Fragen zur Ausbildung beantworten können. Diese Veranstaltung wird jährlich von ca. 250 Schülern und Eltern besucht.

Ein weiterer guter Indikator für eine erfolgreiche Arbeit der Schule muss ständig beachtet werden. Er ist überprüfbar mit der Frage: Wie viele Schülerinnen und Schüler erhalten nach ihrem Schulabschluss einen Lehrvertrag oder die Qualifikation für eine weiterbildende Schule?

Guter Unterricht ist der Kern unserer Arbeit.

Es gelten folgende Grundsätze:

- Die schulinternen Lehrpläne werden regelmäßig überarbeitet und aktualisiert und sind verbindlich. Die Fachkonferenzen einigen sich auf methodische Verfahren und Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung
- Die Fachkolleginnen und -kollegen stimmen Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung in allen Jahrgangsstufen ab und schreiben vergleichbare Arbeiten

- Klassenarbeiten werden möglichst ausgetauscht, um Beurteilungen transparent zu machen und die Leistungsmaßstäbe aufeinander abzustimmen.
- Im Unterricht werden selbstständige Arbeitsformen und die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- Im Unterricht werden die verschiedenen Lerntypen berücksichtigt. Methodische Vielfalt wird als Unterrichtsprinzip ernst genommen.
- Im Falle der Vertretung werden soweit möglich von den abwesenden Kollegen Aufgaben hinterlassen, die eine sinnvolle Weiterarbeit ermöglichen. Für den Vertretungsunterricht werden in erster Linie Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, die in der Klasse unterrichten.
- Bei der Unterrichtsverteilung wird die Stärkung des Klassenlehrers/ der Klassenlehrerin durch Erteilung von möglichst viel Unterricht angestrebt.

3.2 Wahlpflichtunterricht / Wahlunterricht

Die Kreisrealschule Gelnhausen hat sich schon vor vielen Jahren dazu entschlossen, ihren Schülerinnen und Schülern ein umfangreiches, vielschichtiges Angebot zu bieten, um neben der notwendigen gut fundierten Allgemeinbildung auch eine fundierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Weil die Kreisrealschule von 1976 an bis zum heutigen Tag ein vorbildlich ausgebautes Wahlpflichtsystem hat, ist es allen Schülern möglich, sich mit ausgewählten Schwerpunkten auseinander zu setzen, um so einen nach individuellen Neigungen und Fähigkeiten profilierten Abschluss zu erhalten. Dies ist nicht zuletzt ein Vorteil ihrer Jahrgangsbreite (zur Zeit zwischen 146 und 208 Schülerinnen und Schülern je Jahrgang.)

3.2.1 Bilingualer Unterricht

Seit dem Schuljahr 2003/2004 ist bilingualer Unterricht an der Kreisrealschule genehmigt. Ab Klasse 7 kann der Schüler dann wählen, ob er zusätzlich in einem Sachfach wie z.B. Erdkunde oder Geschichte in englischer Sprache unterrichtet wird.

Zurzeit gibt es vier Gruppen die ein solches Sachfach gewählt haben. Im 7. und 8. Schuljahr wird Geographie und im 9. und 10. Schuljahr Geschichte als Wahlpflichtangebot im Nachmittagsprogramm unterrichtet.

3.2.2 Chormusik

Wie an anderen Schulen haben sich auch an der Kreisrealschule Gelnhausen Schwerpunkte herausgebildet. So gibt es seit vielen Jahren den Schwerpunkt der schulischen Chormusik, der auch in Zukunft erhalten bleiben soll. Dieser Schwerpunkt ist nur dadurch möglich, dass Chormusik im durch die Stundentafel vorgesehenen Musikunterricht erteilt wird. Laut geltender Stundentafel findet dies in den Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 statt. Dies war in der Kreisrealschule Gelnhausen in Absprache mit dem Staatlichen Schulamt schon seit 1986 möglich. Zwei oder drei Klassen werden im Musikunterricht parallel im Stundenplan gesetzt.

Schüler, die am Chorsingen interessiert sind, bzw. ausgewählt werden, werden als Chorgruppen unterrichtet, die anderen Gruppen haben „normalen“ Musikunterricht. In den Klassenstufen 5, 7 und 9 gibt es mit den Chorschülern jeweils eine einstündige Chor-AG.

Dies ist deshalb notwendig, damit eine durchgehende Stimmbildung von Klasse 5-10 erfolgen kann.

Der Erfolg dieser kontinuierlichen Arbeit ist seit vielen Jahren an der hohen Qualität unserer Chormusik in den jährlich stattfindenden Chorkonzerten im Mai zu hören.

Auch diese Tradition soll in Zukunft fortgesetzt werden.

3.2.3 Blasmusik

Seit dem Schuljahr 2001/2002 gibt es an unserer Schule Bläserklassen.

Das Projekt läuft zunächst über zwei Jahre in den Jahrgangsstufen 5 und 6.

Alle Schülerinnen und Schüler in dieser Klasse erlernen in dieser Zeit das Spielen eines Blasinstrumentes und bilden dabei ein Klassenorchester. Die Schüler haben vier Wochenstunden Musik.

Die Instrumente werden von der Schule gegen eine Leihgebühr an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen.

Damit die Finanzierung und auch das musikalische Gelingen dieses Projektes gesichert ist, muss sich jeder Interessent verbindlich für 24 Monate anmelden.

Nach der sechsten Klasse können sich die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern entscheiden, ob dieses Projekt bis zu Klasse 10 mit eigenem Instrumentarium fortgeführt werden soll. Bislang haben sich alle Klassen dafür entschieden.

Die Kreisrealschule ist Schule mit dem Schwerpunkt Musik.

3.2.4 Fußball

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im sportlichen Bereich. „Fußball muss in die Schulen“. Diese Forderung einflussreicher Kreise des Sports, der Politik und des DFB hat die Kreisrealschule Gelnhausen im Jahr 2000 aufgegriffen.

Talentgruppen

Zum Schuljahresbeginn 2001 richtete die Kreisrealschule Gelnhausen Talentfördergruppen „Fußball“ für die Schuljahrgänge 5 und 6 ein

(D-Jugendliche, 11- und 12-jährige Schüler). Schüler, die sich mit der Aufnahme

in die Kreisrealschule Gelnhausen für die Maßnahme anmelden, erhalten im Regelunterricht eine zwei Stunden wöchentlich betragende fußballorientierte Förderung und Ausbildung. Die Schüler/innen der Fördergruppe „Fußball“ bleiben durchgehend in ihrem Klassenverband, erhalten aber während des Sportunterrichtes der jeweiligen Klasse gesondert einen besonders bewegungs- und lernintensiven Sportunterricht in Kleingruppen. Zwei weitere Fußballstunden werden dann von den Schüler/innen zusätzlich an den Regelunterricht an einem Wochentag, an dem nicht schon der Klassensport stattfand, in der 7. und 8. Unterrichtsstunde besucht. Lizenzierte Fußballübungsleiter und Lehrer/innen unserer Schule betreuen die Schüler/innen in den Fördergruppen. Damit erhalten alle Teilnehmer/innen der Fußballgruppen in diesen zwei Unterrichtsstunden eine zusätzliche Förderung.

Durch dieses Angebot kann der Regelunterricht in den Jahrgängen 5 und 6 (außer den Musikklassen) ebenfalls in einer verminderten Klassenstärke erteilt und damit eine höhere Lerneffizienz erreicht werden.

Die enge Verbindung und Zusammenarbeit mit den Vereinen aus dem Einzugsgebiet zeigt sich an der regen Beteiligung dieser Vereine bei dem jährlich im Februar stattfindenden E- und D-Jugendfußball-Schulturnieren der Kreisrealschule Gelnhausen.

Ohne die intensive Mitarbeit von außerschulischen Verbandsmitarbeitern und Lehrern ist die Durchführung der Maßnahme nicht vorstellbar.

Auch im Wahlpflichtunterricht (WPU) wurde mit der Ausschreibung und der Einrichtung von WPU-Kursen „Fußball für Vereinsspieler und stark interessierte Schüler“ die Überlegung nach einer intensiveren Fußballförderung jahrgangsübergreifend umgesetzt. Die günstige Gruppengröße garantiert eine hohe Intensität des Unterrichtes und einen für die Schüler hohen Lernerfolg. Mit der Maßnahme, Fußball im WPU-Unterricht anzubieten, wird von der Kreisrealschule Gelnhausen eine Möglichkeit der „Öffnung von Schule“ praktiziert. Durch die Fußballförderung kommt die Schule mit Fußballvereinen der näheren Umgebung in Kontakt.

Neben der Möglichkeit für unsere Schülerinnen und Schüler, in den Talentgruppen der Jahrgänge 5/6 und im WPU-Unterricht der Jahrgänge 7 – 10 „ihrem“ Sport verstärkt nachzugehen, bleibt es für besonders interessierte, aber auch für Schülerinnen und Schüler, die Französisch oder einen anderen Kurs innerhalb des WPU-Angebotes wählen, sich an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften zu beteiligen. Zwei Arbeitsgemeinschaften (davon eine Mädchen-Fußball AG), die von mehreren qualifizierten Betreuern geleitet werden und wöchentlich einmal in der 7. und 8. Stunde stattfinden, werden jahrgangsbezogen organisiert.

Formen des „Straßenfußballs“ vergangener Zeit, sich zusätzlich zum Vereinsangebot mit dem Fußball zu beschäftigen, sind Prinzipien dieses Schwerpunktes. Die Förderung motorischer Fertigkeiten, die Verbesserung der Fußballtechnik und individuellen Taktik, aber auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen haben in allen Angeboten einen hohen Stellenwert.

Die Umsetzung der intensiven Betätigung während der Schulzeit erfahren viele Schüler durch die jährliche Teilnahme am Wettbewerb des Kultusministeriums „Jugend trainiert für Olympia – Fußball“. Immer wieder qualifizieren sich Schulmannschaften der Kreisrealschule Gelnhausen für den Landesentscheid der besten sechs hessischen Mannschaften.

Die Fachkonferenz Sport unterstützt diese Maßnahme nachhaltig als Schwerpunktprojekt.

3.3 Förderkonzept Leseförderung

Programm zur Verbesserung der Lesekompetenz

(Aufgenommen in das Schulprogramm am 07.06.2006)

3.3.1 Grundsätze

- Leseförderung ist eine wichtige Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern und muss über das Denken und Handeln aktiviert werden.
- Lesemotivation und Lesefähigkeit bedingen sich wechselseitig und sollten gleichermaßen gefördert werden.
- Elterninformation und Möglichkeiten außerschulischer Unterstützung sollte so weit wie möglich einbezogen werden.

3.3.2 Was heißt Lesekompetenz?

Unter Lesekompetenz versteht man: „Die Fähigkeit, Lesen in unterschiedlichen, für die Lebensbewältigung bedeutsamen Verwendungssituationen einsetzen zu können.“¹⁾

Lesekompetenz ist damit mehr als einfach nur lesen zu können, besonders im Hinblick auf die Weiterentwicklung des eigenen Wissens

3.3.3 Aufgabe der Schule

In diesem Sinne hat die Schule dafür zu sorgen:

- frühzeitig „Risikoschüler“ zu erkennen
- eine Erhöhung der diagnostischen Kompetenz bei ihren Lehrkräften sicherzustellen.(Fortbildungsveranstaltungen ?)
- Schüler mit Problemen in den Kulturtechniken zu fördern
- Förderzielen (Förderpläne/ bzw. Kompetenzpläne) zu formulieren, bei denen nicht das Defizit im Vordergrund steht, sondern das Ziel, das es zu erreichen gilt.

3.3.4 Schulisches Lesekonzept der KRS

Voraussetzungen zur Ausstattung und Organisation/Aktivitäten vor allem zur Förderung der Lesemotivation, die schon praktiziert werden bzw. schon vorhanden sind:

1. Schülerbibliothek von Eltern betreut
2. Lesenächte
3. Vorlesewettbewerb des Börsenvereins
4. Teilnahme an Zeitung in der Schule
5. Teilnahme an Angeboten der „Stiftung Lesen“ z.B. Zeitschriften in die Schule“

Fragen, die immer wieder neu zu stellen sind:

1. Wann, wo und wie kann systematisches Lesetraining stattfinden ?
2. Können wir Maßnahmen zur Förderung des sinnerfassenden Lesens / Textverstehens einrichten?
3. Können wir individuelle Konzepte (alters- bzw. geschlechtsspezifisch) entwickeln?
4. Können Fördergruppen eingerichtet werden? (schwache Leser/ sehr gute Leser)

3.3.5 Mögliche Aktivitäten

- Buchvorstellungen im Unterricht /Schülerzeitung in Klasse 8
- Autorenlesungen
- Schreibwerkstätten
- Literatur- und /oder Theater AG
- Lesenächte
- Leseempfehlungen/ Lesetipps (auch für Eltern) auf Homepage und / oder Pinwand
- Projektwoche

3.3.6 Systematisches Lesetraining (besondere Motivation für Jungen beachten)

- Übungsreihen z.B. als Vorbereitung des Vorlesewettbewerb

- Erarbeitung von Kriterien für gutes Vorlesen in allen Klassen
- Lesepatenschaften
- Einführung und stetige Anwendung der 5-Gang-Lesemethode in allen Klassen und in allen Fächern durch alle Kolleginnen und Kollegen
- Einrichtung von Fördergruppen und Durchführung von speziellen Leseprogrammen. (bereits im Schuljahr 2006/2007 in den Jahrgängen 5 und 7 erfolgt)

3.3.7 Erfassung der Lesekompetenz und Evaluation der Maßnahmen

1. Jährliche Lernstandserhebung mit Hilfe des Salzburger Lesescreenings bzw. anderer Diagnosemittel und damit verbunden die Messung des Lernfortschrittes.
2. Überleitung der diagnostischen Befunde in eine systematische Förderpraxis.

3.4 Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung erfolgt an unserer Schule fächerübergreifend und ist damit Aufgabe aller Fächer. So werden auch Inhalte der Arbeits- und Berufswelt von Klasse 5 an in den Fachunterricht einbezogen. Der Schwerpunkt liegt allerdings in den Klassen 8 und 9 und wird hauptsächlich durch den AL- und Politikunterricht getragen.

Jahrgang	Kompetenzen/ Aktivitäten	Fach Ansprechpartner
5 + 6	Einblick in die Arbeitswelt	AL
	Besuch eines Bauernhofs oder forstwirtschaftlichen Betriebs	FL Biologie/ EK/ KL evtl. Klassenfahrt
	Ernährungslehre	AL/ FB Bio
	Erlernen und Erproben von Kompetenzen im Umgang mit Holz evtl. Betriebsbesichtigung Holzwirtschaftlicher Betrieb	AL
	Sicherheitslehrgang	AL
	Erwerb von Kompetenzen im Maschinenschreiben Umgang mit Office Programmen	AL
	Rund um das Fahrrad (Mechanik und Sicherheit)	AL

Jahrgang	Kompetenzen/ Aktivitäten	Fach Ansprechpartner
7	Erweiterung von Kompetenzen im Umgang mit Holz	WPU Modellbau
	Einblick in die Arbeit und Berufsbilder in der Verwaltung einer Gemeinde/ Stadt/ MKK	POWI
	Berufsbild Handwerk (Holztechniken)	WPU AL

Jahrgang	Kompetenzen/ Aktivitäten	Fach Ansprechpartner
8	Elterninformation zur Berufswahlorientierung (Elterninformation zur Talentwerkstatt, Berufsorientierungstraining und Arbeit mit dem großen Berufswahlpass)	Koordinatorin BO
	Einführung in die Arbeit und mit dem großen Berufswahlpass	Koordinatorin BO POWI
	Schreiben einer Bewerbung für das Praktikum	D/ AL/ EDV
	Projekttag zur Vorbereitung auf das Betriebspraktikum	Bundesagentur für Arbeit, Berufsberater
	Infoveranstaltung von Schülern für Schüler: Praktikumsbörse/ Ausstellung der Praktikumsberichte (von Schülern Klasse 9 für Schüler Klasse 8)	AL/ Klassen 9
	Besuchs des Infomobils Metall- und Elektroberufe optional, je nach Verfügbarkeit	FL AL/ KL/ Koordinatorin BO
	Besuch der Berufsmessen	KL/ Koordinatorin BO
	Einblick in Berufsbilder - Teilnahme an Berufsinfotagen - Teilnahme an Berufsinformationsschulungen (optional je nach Verfügbarkeit)	Koordinatorin BO
	Textverarbeitung Umgang mit Internet u. Internetrecherche	WPU EDV AL
	Schnuppertage für Schüler in Bereich Metall, Mechatronik, Glas, Chemie, kaufmännischen Bereich je nach Verfügbarkeit	Unternehmen Auswahl der Schüler: FL, KL, SL
Talentwerkstatt mit Praxistagen in Bereichen Handwerk/Metall; Kaufmännische Berufe; Chemieberuf; Sozialberufe	GfW Hanau SL, KL, Koordinatorin BO	

Jahrgang	Kompetenzen/ Aktivitäten	Fach Ansprechpartner
	Informationsveranstaltung für Eltern zum Thema Berufsorientierung und Arbeitslehre und	Berufsberater Koordinatorin BO

9	Zusammenarbeit mit dem Berufsberater	
	Berufsorientierungsseminar mit Betriebserkundung (nach Verfügbarkeit)	Bildungspartner GmbH
	Erarbeiten eines Berufswahlfahrplans mit dem Berufsberater, Informationen über Berufsberatung in der Schule und im BIZ	Berufsberater
	Erstellen eines Portfolio / Arbeit am Berufswahlpass (Bewerbungsmappe, Kompetenzprofil, Dokumentation von Zertifikaten, Selbst- und Fremdeinschätzung, Liste mit passenden Berufen, nützliche Bewerberadressen, Präsentation eines Betriebsbilds)	FL AL
	Erarbeiten eines Kompetenzprofils (Stärken, Schwächen, soziale, fachliche Kompetenzen) Teilnahme am Berufswahltest des BIZ (optional)	FL AL Koordinatorin BO Berufsberater/ Sozialarbeiterin
	Schülerbetriebspraktikum (3 Wochen vor Ostern) Suche von Praktikumsstellen Vorbereitung auf das Praktikum Teilnahme am Wettbewerb „Der beste Praktikumsbericht“ Erstellen einer Praktikumsbörse für Klassen 8	FL AL
	Bewerbungstraining (Bewerbungsmappe, Vorstellungsgespräch/ Assessment Center, Eignungstest, Verhaltenstraining)	Koordinatorin BO Unternehmen (Ausbildungsleiter von Unternehmen und externe Partner) FL AL
	Berufsorientierung und –findung Teilnahme an der Reihe „Unternehmer in die Schule“ Besuch von Berufsmessen (verbindlich) Besuch von Informationsveranstaltungen Berufsinfortag am 1. Sa im November (verbindlich) Berufsinfonachmittagen an der Schule (optional) Berufsinfoveranstaltungen von Unternehmen und des BIZ o. der IHK (optional) Betriebserkundungen	Koordinatorin BO FL AL/ KL

	Besuch des BIZ	Berufsberater/ FL AL
	Veranstaltung zum Thema Ausbildung im Handwerk (nach Verfügbarkeit)	Koordinatorin BO Fachbereich AL Handwerkskammer
	Bewerbungsschreiben und Lebenslauf in englischer Sprache	Fachbereich Englisch
	Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit Power Point, Word Dokumenten	WPU EDV
	Ausbildungsplatzbörse	Agentur f. Arbeit
	Kontinuierliche Berufsberatung	Berufsberater

Jahrgang	Kompetenzen/ Aktivitäten	Fach Ansprechpartner
10	Informationsveranstaltung zum Besuch weiterführender Schule	SL
	Teilnahme an Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung der Schule, der Unternehmen und BIZ	Koordinatorin BO Berufsberater
	Verstärkte Berufsberatung mit Sonderterminen und individuelle Hilfen bei der Suche von Ausbildungsplätzen, FSJ, Praktika, Auslandsjahr und beim Bewerbungsverfahren	Koordinatorin BO Berufsberater Sozialarbeiterin
	Bewerbungsmappen-Check (vor Herbstferien)	Berufsberater/ Koordinator/in für BO
	2 Ausbildungsplatzbörsen	Berufsberater/ Agentur für Arbeit
	Berufsorientierende Wahlpflichtkurse, falls möglich <ul style="list-style-type: none"> - Informatik - Für weiterführende Schulen (D, EN, MA) - Zum Erwerb und Einüben von handwerklichen Fertigkeiten und Kompetenznachweis - Falls möglich Kursangebot: Erwerb von Sprachzertifikaten (Cambridge University, bilingualer Unterricht, Delf) 	SL / Fachbereiche D, En, Ma, AI Fachbereiche Französisch und Englisch

Jahrgang	Kompetenzen/ Aktivitäten	Fach Ansprechpartner
5 bis 10	Girls´ und Boys` Day Mädchen in technischen Berufen Jungen in sozialen Berufen AG Ernährung, falls möglich	KL SL Förderverein / FL FL

Koordinator/in BO = Berufsorientierung
 KL = Klassenlehrer/in
 SL = Schulleitung
 FL = Fachlehrer/in

Zusammenarbeit mit Eltern

Zusammenarbeit mit Elternbeirat zur Planung, Organisation von Veranstaltungen

- Infoveranstaltungen für Eltern und Elternabende zur BO
- Regelmäßige Informationen über Termine u. Veranstaltungen (Infozettel/ Infomappe)
- Einbeziehung von Eltern in Berufsorientierung (Bewerbungstraining, Betriebserkundungen)

Zusammenarbeit mit Unternehmen/ Firmen und externen Partnern

- Unternehmen in die Schulen – Teilnahme an der Aktion der IHK
- Bewerbungstraining mit Unternehmen
- Betriebserkundungen
- Austausch mit Unternehmen – Informationsveranstaltungen/ Partnerbeziehungen
- Zusammenarbeit mit Beruflichen Schulen (Einblick in Berufswelt)
- Zusammenarbeit mit Kreishandwerkerschaft (Ausbildung im Handwerk)

Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

- Berufsberatung monatlich (vor allem Kl. 9-10)
- Angebot für individuelle Beratung für Schüler u. Eltern in der Agentur und Schule
- Berufswahltest im BIZ
- Infoveranstaltung für Eltern und Schüler
- Bereitstellen und Infos über Ausbildungs- und Praktikumsplätze

Zusammenarbeit mit Schülervvertretung

- Einbeziehung der SV in die Planung, Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen

Zusammenarbeit mit Sozialarbeiterin

- Maßnahmen zum sozialen Lernen und Kompetenztraining in Kl. 8 oder/ und 9
- Gemeinsame Beratung mit Koordinatorin für BO und Berufsberater im Einzelfall
- Beratung/ Hilfe in der Berufsorientierung

Weiterhin finden im Laufe des Schuljahres Berufsinformationsnachmittage statt:

- Vier Berufsfelder werden von Ausbildern und Auszubildenden anschaulich vorgestellt. Jede(r) Schüler/in hat die Gelegenheit sich über zwei Berufe intensiv (jeweils 30 Min.) zu informieren und Kontakte zu knüpfen.
- Einführung des kleinen Berufswahlpasses /AK Schule-Wirtschaft
- Elterninformationsabend „Wie können Eltern ihren Kindern bei der Berufswahl helfen?“
- Ausstellung der Praktikumerfahrungen von Klassen 9 an Klassen 8
- Verhaltenstraining (z.B. „respekt & co“, „Das Benimm - Handbuch zum Berufsstart“) im 9. Schuljahr
- Ausbau der Zusammenarbeit mit örtlichen Partnerbetrieben (z.B. Veritas) mit dem Ziel, Kooperationsverträge abzuschließen:
- Ziele des Betriebes:
 - Qualifizierte Ausbildungsbewerber/innen
 - Vorbereitung der Schüler/innen auf das Berufsleben
 - Interessenweckung für den Bereich Industrie
 - Einbeziehung von Ausbildungsanforderungen in den Unterricht

Ziele der Schule:

- Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten in der Praxis
- Austausch und Unterstützung bzgl. Bewerbungsschreiben und Auswahlgesprächen
- Regelmäßiger Austausch über schulische Anforderungen
- (Bildungsstandards) und Anforderungen in der Arbeitswelt

Regelmäßige Aktionen:

- Bereitstellen von Praktikumsplätzen für das Schülerbetriebspraktikum in Klasse .
- Vorstellung der Ausbildungsberufe auf dem Berufsfindungstag.
- Veranschaulichung der „Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt“ in den Bereichen Produktion, Verwaltung und Logistik durch begleitende Betriebserkundungen an durchzuführenden Projekttagen in Klasse 9.

3.5 Medienkonzept

Der Einfluss der „Neuen Medien“ schreitet in fast allen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen des Lebens immer schneller voran – der Weg hin zur „Informationsgesellschaft“ stellt den Ausgangspunkt der Überlegungen dar. Die heranwachsende Schüलगeneration ist mit der Präsenz von Computern vertraut und wird mit den „Neuen Medien“ als selbstverständlichem Bestandteil ihres Lebens groß. In fast allen beruflichen Bereichen ist der Computer als Hilfs-, Lern- und Arbeitsmittel fest verankert. Hieraus muss die Konsequenz gezogen werden, dass sich die Bildungseinrichtungen mit den „Neuen Medien“ und deren sinnvoller Integration beschäftigen müssen.

Ist dieser Sachverhalt von allen Beteiligten - den Lehrern, den Eltern und natürlich auch dem Schulträger - akzeptiert, dann schließt sich hier die Beantwortung der eigentlich wichtigsten Frage an: Wie können wir diese „Neuen Medien“ sinnvoll und zweckdienlich in den Unterricht möglichst vieler Fächer integrieren? Schule muss ihren grundsätzlichen Bildungsauftrag immer im Hinblick darauf definieren, wer mit welchen Mitteln und welchem Ziel qualifiziert werden soll. Das hier vorliegende Medienkonzept der Kreisrealschule Gelnhausen versucht diesem Anspruch gerecht zu werden und stellt dabei die angestrebte Vorgehensweise zur Integration der „Neuen Medien“ an unserer Schule dar.

Aktueller Stand des Einsatzes der „Neuen Medien“ an der Kreisrealschule.

In der Verbindung des Faches Arbeitslehre mit dem Wahlpflichtunterricht liegt die Chance eines neuen Schwerpunktes der bürotechnischen Grundbildung mit der Informatik.

Es existiert ein schulinternes Curriculum sowohl für die informationstechnische Grundbildung als auch auf weiterführendem Gebiet, die Informationstechnik. Mit der Wahrnehmung dieser Angebote können sich Schüler eine hohe Qualifikation für die kaufmännischen Berufe, aber auch für weiterführende Schulen erwerben.

Bereits im 5. Schuljahr findet im Rahmen der Arbeitslehre eine erste Einweisung in die technischen Möglichkeiten des PCs statt. Einfache Grundkenntnisse im Betriebssystem werden gekoppelt mit einem schreibtechnischen Kurs, der sich mit dem Erlernen des Zehn-Finger-Systems beschäftigt.

In der Jahrgangsstufe 8 liegt der Schwerpunkt im Erlernen der Grundlagen gängiger Office-Programme (Textverarbeitung und Präsentation.)

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts können sich die Schüler/innen in der Jahrgangsstufe 9 in einen Informatik-Kurs einwählen. Im 1.Halbjahr steht Tabellenkalkulation auf dem Stundenplan, im 2.Halbjahr Grafik- und Layoutprogramme. Im 10.Schuljahr setzt sich der Informatikkurs zusammen aus Arbeit mit Datenbanken und HTML-Programmierung (2.Halbjahr). Alle Kurse umfassen drei Wochenstunden.

Für diejenigen Schüler, die als Wahlpflichtkurs Französisch für 9/10 gewählt haben, besteht aber zusätzlich im Rahmen eines zweistündigen Kurses in Klasse 10 die Möglichkeit, die Themenschwerpunkte für die Jahrgangsstufe 9 zu erlernen. (Die Abweichung von der Stundentafel in der Jahrgangsstufe 10 wurde von Gesamtkonferenz und Schulkonferenz beschlossen.)

Insgesamt besitzt die Schule zur Zeit 57 Rechner mit Internetzugang, die auch besonders im Französischunterricht für den Sprachunterricht und im Wahlpflichtunterricht Mathematik stark genutzt werden, sowie 11 Activeboards, die dem Fachunterricht zur Verfügung stehen.

3.6 Beratung in der Schule – Prävention – Soziales Lernen

- An unserer Schule gibt es zwei Beratungslehrerinnen, die Ansprechpartner/innen in Fragen der Prävention sind. Diese informieren in der Regel jährlich die Schulleitungsbeiräte der Klassen 5 und 6 über die Präventionsarbeit an unserer Schule.
- Ein Klassenelternabend als Informationsabend im 5. oder 6. Schuljahr sollte die Eltern der Klasse mit einbeziehen. Die Fachberatung für Suchtprävention kann diesen Abend eventuell mitgestalten.
- An einzelnen Projekttagen, die von der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer und einer Lehrerin/ einem Lehrer, die/der bereits bei einem solchen Projekt mitgewirkt hat, können die Klassen- im Rahmen der zur Verfügung stehenden Wandertage- durch eine Kombination aus Aspekten des Sozialen Lernens und der Information über Drogen und Süchte aufklären und stärken (Planung eines solchen Projektes bei den

Beratungslehrerinnen vorhanden und abwandelbar). Im Einzelfall kann auch hier die Fachberatung Prävention einbezogen werden.

- Viele Kolleginnen und Kollegen haben an einer Fortbildung in Mediation teilgenommen. Sie wenden diese Methode bei Konflikten an. Die beiden Vertrauenslehrer stehen den Klassen oder einzelnen Schülerinnen und Schülern zur Seite und können sowohl von den Schülern als auch von den Lehrkräften bei Konflikten angesprochen werden. Bei Bedarf können sie auch in einzelnen Klassen eingesetzt werden. (Vorhandene Spiele, oder eine vorbereitete Mediation können auch bei Klassenfahrten eingeübt werden. In dem Präventionsordner sind alle wichtigen Spiele eingeordnet und bei Bedarf nach Rücksprache einsetzbar.)
- Die Präventionsarbeit an unserer Schule bezieht sich einerseits auf die Stärkung des Selbstbewusstseins des Einzelnen andererseits aber auch auf die Verbesserung des Gruppengefühls in der Klasse. Daraus ergibt sich, dass die Präventionsarbeit eng mit dem Sozialen Lernen verknüpft ist.

Um eine Kontinuität der Präventionsarbeit zu gewährleisten, sollte sie in allen Schuljahren Beachtung finden.

Wann?	Was?	Wer?
Klasse 5	Unterrichtseinheit: „Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen“	Religion
Klasse 5/6	Soziales Lernen (z.B. Lions Quest/ wir werden eine Klassengemeinschaft/...)	Klassenlehrer/innen
Klasse 5/6	Informationsabend durch Fachberatung Prävention	Klassenlehrer/innen Elternbeirat
Klasse 5/6	Klassenfahrt zum Sozialen Lernen, z.B. mit erlebnispädagogischen Schwerpunkt (evtl. Unterstützung von Fachkräften vor Ort)	Klassenlehrer
Klasse 6	Teamtraining nach Klippert	Klassenlehrer/innen
Klasse 6/7	Nichtraucher-Klassenwettbewerb, z.B. „Rauchfrei ist Klasse“	Klassenlehrer/innen
Klasse 6/7	Projekt am Weltnichtrauchertag: 7.Klassen bereiten Stationen für 6.Klassen vor	Religion/Biologie/Politik und Wirtschaft/ Klassenlehrer
Klasse 6/7	Besuch von Pro-Familia in Hanau	Klassenlehrer/innen
Klasse 7	Unterrichtseinheit: „In Abhängigkeit geraten“	Religion
Klasse 7	Unterrichtseinheit: „Suchtprävention“	Biologie
Klasse 7	Unterrichtseinheit: „Suchtgefährdung“	Politik und Wirtschaft

Klasse 7/8	Projekttag zum Thema „Süchte“ und zur „Mediation“ möglich (siehe oben)	Klassenlehrer/in/ erfahrene Lehrkraft
Klasse 8	Unterrichtseinheit: „Ein eigener Mensch werden“ Entwicklung der Persönlichkeit“	Religion
Klasse 9	Theaterbesuch zum Thema „Suchtgefährdung“, z.B. Requisit	Klassenlehrer/innen
Klasse 9/10	Einladung der AIDS-Hilfe	Biologie



3.7 Methodencurriculum

In den Schuljahren 2003/04 und 2004/05 nahmen über 20 Kolleginnen und Kollegen an einem Methodentraining (Klippert) und anschließenden Workshops teil. Diese dienten als Multiplikatoren für das gesamte Kollegium im Rahmen eines pädagogischen Tages. Auf dieser Grundlage wurde folgendes Methodencurriculum entwickelt und beschlossen: Das Methodencurriculum wurde im Laufe der Schuljahre 2011/12 und 2012/13 evaluiert und von der Gesamtkonferenz am 05.12.2012 wie folgt beschlossen:

Jahrgang	Formale methodische Fertigkeiten	Schriftliche Fertigkeiten	Kommunikative Fertigkeiten	Ästhetisch-produktive Fertigkeiten
5	<p>Fünf-Gang-Lesetechnik <i>alle Fächer</i> Klippert, Heinz 2002: Methodentraining S. 98-99</p> <p>Arbeiten mit der Lernkartei <i>Englisch, GL</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 279</p> <p>Lernen an Stationen Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 35</p> <p>Arbeiten mit Karte, Atlas, geografische Lernprogramme <i>Erdkunde</i> Klippert, Heinz 2002: Methodentraining S. 120 und 127-128</p> <p>Nachschlagen → Nutzen eines Lexikons/ Wörterbuchs <i>Deutsch, Englisch</i> Klippert, Heinz 2002: Methodentraining S. 120-126</p>	<p>Laufdiktat <i>Deutsch</i> Brenner, Gerd & Kira 2007: Fundgrube Methoden II. Für Deutsch und Fremdsprachen S. 237</p> <p>Cluster (Wortnetz) <i>Englisch</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 167</p>	<p>Reflexion (z.B. Blitzlicht, Stimmungs- /Meinungsbarometer) Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 305</p>	<p>Rollenspiel <i>Englisch, Deutsch</i> Mattes, Wolfgang 2002: Methoden für den Unterricht S. 46</p> <p>Lernplakat <i>Mathematik</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 61</p>



	Einführungstage			
6	<p>Reduktionsmethode <i>Gesellschaftslehre</i></p> <p>Lerntypenbestimmung <i>Klassenlehrer (Methodentag)</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 18</p> <p>Klassenarbeiten <i>Klassenlehrer (Methodentag)</i> Hessisches Kultusministerium 2004: Förderung von Lernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen S. 45</p>	<p>Methoden zur Textüberarbeitung (z.B. Schreibkonferenz) <i>Deutsch, Englisch</i> Brenner, Gerd & Kira 2007: Fundgrube Methoden II. Für Deutsch und Fremdsprachen S. 227</p> <p>Mind-Map Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 163</p>	<p>Kugellager <i>Englisch</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 213</p> <p>Brainstorming <i>Biologie</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 101</p> <p>Partnerpuzzle <i>Gesellschaftslehre</i> Schönfeld, Jan 2011: Methodenkiste. 50 fächerübergreifende Unterrichtsmethoden S. 18</p>	<p>Lernzettel <i>Mathematik</i></p>
7	<p>Internetrecherche <i>Englisch, Politik und Wirtschaft</i> Mattes, Wolfgang 2002: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende S. 98-99</p> <p>Filmanalyse <i>Deutsch</i> Mattes, Wolfgang 2002: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende S. 66-69</p>	<p>Schreibgespräch <i>Religion</i> Mattes, Wolfgang 2002: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende S. 21</p> <p>Versuchsprotokoll <i>Physik</i></p>	<p>Moderationsmethode <i>Biologie</i> Mattes, Wolfgang 2002: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende S. 103-104</p> <p>Gruppenmixverfahren oder Gruppenpuzzle <i>Politik und Wirtschaft, Religion</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 44</p> <p>Mattes, Wolfgang 2002:</p>	<p>Präsentieren mit Plakaten/Folie Hessisches Kultusministerium 2004: Förderung von Lernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen S. 142-146</p>



			Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende S. 37	
8		<p>Place mat <i>Geschichte, Religion</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 102-103</p>	<p>Feedback-Gespräch zum sozialen Umgang Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 306</p> <p>Galeriegang/Museumsgang Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 240</p>	<p>Schülerexperimente <i>Chemie, Physik</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 118-119</p> <p>Präsentieren mit Powerpoint <i>Arbeitslehre</i> Schönfeld, Jan 2011: Methodenkiste. 50 fächerübergreifende Unterrichtsmethoden S. 23</p>
9	<p>Arbeiten mit Statistiken und Diagrammen <i>Mathematik, Gesellschaftslehre</i> Mattes, Wolfgang 2002: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende S. 113</p> <p>Klippert, Heinz 2002: Methodentraining S. 162 -166</p> <p>Bewerbungstraining <i>Arbeitslehre</i></p>	<p>Erörterung <i>Deutsch</i> Brenner, Gerd & Kira 2007: Fundgrube Methoden II. Für Deutsch und Fremdsprachen S. 152-154</p> <p>Schriftliche Hausarbeit (Schwerpunkt: richtiges Zitieren) <i>Gesellschaftslehre</i></p>	<p>Karikatureninterpretation <i>Deutsch, GL, Religion, Arbeitslehre</i> Mattes, Wolfgang 2002: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende S. 120-121</p> <p>Scholz, Lothar 2010: Methoden-Kiste der bpb S. 16-17</p> <p>Pro-Kontradebatte <i>Deutsch, Naturwissenschaften</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 218-219</p> <p>Fishbowl</p>	<p>Standbild Brenner, Gerd & Kira 2007: Fundgrube Methoden II. Für Deutsch und Fremdsprachen S. 102</p>



Schulprogramm – Kreisrealschule Gelnhausen

			<i>Gesellschaftslehre, Englisch</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 204	
10	Simulation einer mündlichen Prüfung	Exzerpieren und Zitieren Brenner, Gerd & Kira 2007: Fundgrube Methoden II. Für Deutsch und Fremdsprachen S. 155-156 und 115	ABC der Rhetorik <i>Deutsch</i>	Planspiel <i>Gesellschaftslehre</i> Brenner, Gerd & Kira 2010: Fundgrube Methoden I. Für alle Fächer S. 55-56

4 Lebensraum Schule

4.1 SV

Die Schülersvertretung besteht aus einem Team von demokratisch gewählten Schülerinnen und Schülern, die die Interessen der Schülerinnen und Schüler der Kreisrealschule vertreten. Von den Klassen wird eine Klassensprecherin oder ein Klassensprecher gewählt, die/der dann in der SV-Sitzung ihre/seine Klasse vertritt. Sie/Er äußert Ideen, übt Kritik und leitet die Ergebnisse der Sitzung an die Klasse weiter.

Die SV ihrerseits wählt eine Schülersprecherin oder einen Schülersprecher. Diese/Dieser vertritt dann die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in den Konferenzen (z.B. in der Schulkonferenz).

Außerdem gibt es zwei SV-Lehrer, die die Arbeit der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Regelmäßige Sitzungen des SV Teams finden im SV Raum statt.

SV-Aktivitäten

- Mentorensystem
- Mitarbeit an der Ausarbeitung der Schul- und Pausenordnung
- Einrichtung einer Cafeteria bei Elternsprechtagen
- Mitgestaltung bei Schulfesten

4.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Es ist selbstverständlich, dass Eltern an schulischen Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen beteiligt werden.

Das Klima zwischen Eltern und Lehrerschaft ist durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geprägt.

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Kreisrealschule zeigen sich außerordentlich interessiert und aktiv in der Gremienarbeit. In der Regel beteiligen sich die Eltern in den Fachkonferenzen und bringen in kompetenter Weise ihre Vorschläge ein.

Sie beteiligen sich an schulischen Veranstaltungen jeglicher Art

Einige Aktivitäten sollen hier besonders hervorgehoben werden. Es handelt sich dabei um „Maßnahmen“, bei denen Eltern besonders aktiv am Leben und Lernen in der Kreisrealschule teilgenommen haben.

Eltern wurden in die Durchführung von Projekten integriert, indem sie sich als Experten in bestimmten Projektbereichen einbrachten (Homepage – Projektwoche usw.)

Regelmäßig unterstützt die Elternschaft die Gestaltung der Elternsprechtag (Kuchenspenden). Zugleich zeigen die Elternvertreter(innen) gerade an diesen Tagen regelmäßig Präsenz, um als Ansprechpartner(innen) für Eltern zur Verfügung zu stehen.

Am „Tag der offenen Tür“ oder am Begrüßungstag der neuen 5. Klassen sind Eltern stets präsent.

Eltern unterstützen in beachtlichem Maße die Aktivitäten der Klassenlehrer/innen. Dies geschieht zum einen durch z. T. erhebliche Sachspenden.

4.3 Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Die engagierte Arbeit unseres Fördervereins ermöglicht der Schule die Umsetzung zahlreicher schulischer Vorhaben im Rahmen der Schulentwicklung. In den Jahren seines Bestehens flossen viele Gelder in die schulische Arbeit ein, die größtenteils zur Ausstattung eines modernen Informatikraumes (13 aktuelle Rechner) genutzt wurden. Zurzeit wird mit diesen Mitteln die Ausstattung des neuen Kiosks mit insgesamt 5000 € finanziert sowie mit



Maßnahmen zur Gestaltung der Schule (Innenhof am Kiosk, Pinwände) und die Ausstattung einzelner Fachbereiche (Technik, Physik, Chemie, Musik, Sprachen) verbessert.

Die Einnahmen des Fördervereins setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Mitgliedsbeiträgen
- Erlösen aus gemeinsamen Aktionen von Lehrerinnen/Lehrern und Eltern
- Der Zusammenarbeit mit dem Förderverein wird seitens der Schule eine hohe Bedeutung beigemessen.

An den Vorstandssitzungen nimmt die Schulleitung regelmäßig teil.

Der Förderverein ist bei schulischen Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Begrüßung der neuen 5. Klassen) präsent. Alle Maßnahmen sollen nicht allein die finanziellen Möglichkeiten der Schule verbessern, sondern die Identifikation aller Beteiligten mit der Kreisrealschule Gelnhausen bewirken.

4.4 Die Mediathek der Schule als Lernort für Leseförderung

4.4.1 Bestandsaufnahme der Schülerbücherei der Kreisrealschule

4.4.1.1 Bestandsaufnahme der bisherigen Nutzungsweise der Bücherei

Seit Jahrzehnten gibt es an der Kreisrealschule eine Schülerbücherei, in der sich die Schülerinnen und Schüler in den beiden großen Pausen Bücher aus dem Bereich Belletristik ausleihen konnten. Der Medienbestand konzentrierte sich hauptsächlich auf diesen Bereich. Sachbücher oder Fachzeitschriften zu einzelnen Themenbereichen gab es nur sehr wenige, so dass die Schülerinnen und Schüler nur über die vorhandenen acht Computer zu aktuellen Themen recherchieren konnten. Dies führte dazu, dass die Bücherei nur in geringem Maße in den Unterricht einbezogen werden konnte. Punktuell nutzten die Kolleginnen und Kollegen die Schülerbücherei zu Recherchezwecken in ihrem Unterricht, allerdings auf freiwilliger Basis.

4.4.1.2 Entwicklungsansätze im Hinblick auf die Neugestaltung der Bücherei

Im Rahmen des Umbaus der Kreisrealschule Gelnhausen erhielt die Bücherei einen neuen, modernen Raum ausgestattet mit ansprechendem Mobiliar, das einen hohen Aufforderungscharakter hat, sich mit den Büchern allein oder in Gruppen zu beschäftigen. Außerdem gründete sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus ehrenamtlich arbeitenden Müttern und zwei Lehrerinnen, die eine Kooperation zur Landesbibliotheksstelle aufgebaut haben, das Buchangebot überarbeitet und sich in ein neues Archivierungs- und Ausleih-Programm eingearbeitet haben.

Zu Beginn der Neukonzeptionsphase suchte diese Arbeitsgruppe die Unterstützung der hiesigen Stadtbücherei. Darüber hinaus wurde das Nutzungskonzept mit Hilfe der Landesbibliotheksstelle überarbeitet. Laut Empfehlung sollte der Sachbuchbestand aufgestockt und veraltete, nicht mehr aktuelle Bücher, aussortiert werden.

Darüber hinaus musste die bisher verwendete Version des Archivierungsprogramms LITTERA aktualisiert werden.

Um den verstärkten Einbezug der Bücherei in den Unterricht der einzelnen Fachbereiche zu gewährleisten, wurden diese gebeten, Listen mit Sachbuchwünschen einzureichen, damit der Bestand aktualisiert werden konnte (vgl. oben). Der Förderverein der Kreisrealschule Gelnhausen hat dies mit einer sehr großzügigen Spende ermöglicht!

Die bisher vorhandenen acht Computerarbeitsplätze sollen auch in der neuen Bücherei bestehen bleiben. Sie sollen verstärkt dazu genutzt werden, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu verbessern, indem sie gezielt zu Recherche für den Unterricht eingesetzt werden.



4.4.2 2. Nutzungsideen

4.4.2.1 Feste Projekte

In Zukunft sollen feste Projekte, die über das ganze Schuljahr verteilt sind, in der neuen Schülerbücherei durchgeführt werden. Darunter fallen im Fachbereich Deutsch der Vorlesewettbewerb in Klasse 6, der Tag des Buches, der Tag der Poesie und Lesenächte, die in Klasse 5 und 6 durchgeführt werden können. Auch Autorenlesungen könnten als feste Projekte dort installiert werden.

4.4.2.2 Freiwillige Projekte

Auch freiwillige Projekte, beispielsweise Lese- und Bastelveranstaltungen zu Nikolaus, Halloween, Ostern, Weihnachten, Ferien usw. könnten in der neuen Bücherei stattfinden, Ausstellungen zu bestimmten Themen organisiert werden. Andere Fachbereiche könnten Veranstaltungen zum „Welttag des Wassers“ (22.3.) oder zum „Tag der Menschenrechte“ (10.12), usw. durchführen.

4.4.2.3 Kennenlernen der Schülerbücherei

Zu Beginn des 5. Schuljahres findet an der KRS für die neuen Schülerinnen und Schüler eine Einführungswoche/Einführungstage statt. Im Rahmen dieser Woche/Tage soll als fester Bestandteil das Kennenlernen der Schülerbücherei installiert werden. Spielerisch soll den Kindern an diesem Tag die Funktionsweise der Bücherei (Büchereiordnung, Räumlichkeiten und die Ausleihmodalitäten) vermittelt werden. Eine Bücherei-Rallye ist in Planung. Außerdem könnte ein Büchereiführerschein und/oder ein Lesepass eingeführt werden.

4.4.3 Bausteine der Leseförderung

Die Bücherei soll den Schülerinnen und Schülern in den großen Pausen als Ort der Entspannung und der Inspiration dienen, an dem man durch Lesen Impulse für den Schulalltag bekommen und sich Bücher ausleihen kann (vgl. oben). Darüber hinaus ergeben sich in der neu eingerichteten Schülerbücherei nun erweiterte Nutzungsmöglichkeiten:

- a. Ganze Klassen können nun zu bestimmten Sachthemen recherchieren.
- b. Ganze Klassen können nun dort Projekte durchführen.
- c. Fächerübergreifende Projekte können nun stattfinden.
- d. Nun können auch vermehrt Differenzierungsangebote für lernstarke und lernschwache Schülerinnen und Schüler, sowie für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gemacht werden.

4.4.4 Verankerung im Curriculum

Die Fachkonferenzen erhalten nun den Auftrag, Ideen zu entwickeln, wie sie in Zukunft die Bücherei in verstärktem Maße in ihren Unterricht einbeziehen können. So können zum Beispiel im Fachbereich GL ganze Klassen jahrgangsbezogene Projekte (z.B. Ägypten) durchführen. Im Rahmen der Neubestellung von Sachliteratur wurde diese Nutzung vorbereitet.

Teil B. Planung der Schulentwicklung

In vielen pädagogischen Konferenzen, Elternabenden, Tagungen der SV und einem eineinhalbtägigen pädagogischen Tag befassten sich alle Gremien der Kreisrealschule Gelnhausen mit dem Schulprogramm. Das Ergebnis wurde in diesen Sitzungen wie folgt formuliert:

1 Entwicklungsziele

Die Lehrerinnen und Lehrer der Kreisrealschule Gelnhausen wollen in Zukunft:

- Die Lehrpläne auf das Wesentliche und für die Zukunft Wichtige durchforsten, um Zeit für selbsttätige Wissensaneignung der Schüler/innen auch und besonders in teamorientierten Lernformen zu gewinnen. (Ständige Aufgabe der Fachkonferenzen.)
- Klare Zielvereinbarungen treffen im Hinblick darauf, was Schülerinnen und Schüler am Ende eines jeden Jahrganges beherrschen müssen (Transferziele sowohl in inhaltlicher Sicht als auch an Fertigkeiten.) Hierzu gehört auch das Bemühen um eine möglichst optimale Förderung jedes einzelnen Schülers. In den meisten Fächern werden in den neuen Lehrplänen die verbindlichen Unterrichtsinhalte bzw. Lehrziele vorgeschrieben. Dazu gehören nicht nur verbindliche Beurteilungskriterien, die in den einzelnen Fachkonferenzen festgelegt werden. Es sollten auch möglichst gleiche Bedingungen für alle Schülerinnen und Schüler der Schule geschaffen werden. (z.B. gleiche Vorgaben bei allen Klassenarbeiten und Tests mit Punktesystem.) Methodische Maßnahmen sollen in Fachkonferenzen, pädagogischen Konferenzen und Fortbildungsmaßnahmen erarbeitet werden.
- Eine koordinierte Testarbeit als Feststellung von Leistungsunterschieden im 5. Schuljahr erstellen. Da die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des 5. Schuljahres aus verschiedenen Grundschulen bei uns aufgenommen werden, sollten vorhandene Leistungsunterschiede möglichst schnell festgestellt, aber auch aufgearbeitet werden. Die Fachkonferenzen der Fächer Deutsch, Mathematik und evtl. Englisch erarbeiten deshalb jeweils eine koordinierte Arbeit, die nur zur Feststellung von Leistungsdefiziten dienen soll. Maßnahmen und Vorschläge zur Behebung dieser Defizite sollten mit der Schulleitung erörtert und möglichst umgehend eingeleitet werden.
- Sich in Fachkonferenzen weiterhin bemühen, auf fächerübergreifende Unterrichtsmöglichkeiten in den Lehrplänen hinzuweisen. In Zukunft muss jeweils ein fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt in jeder Klasse geplant und durchgeführt werden. Dies setzt voraus, dass Fachkonferenzen sich Gedanken zu solchen Projekten machen und sie in den schuleigenen Lehrplänen institutionalisieren.

Über folgende Projekte muss erneut abgestimmt werden:

Klassenstufe	Fach	Projekt
5/6	Biologie Arbeitslehre	Ein Projekt aus der Tier- und Pflanzenwelt/ gesunde Ernährung ein Produkt
6/7	Deutsch	Spiele



7/8	Englisch	London, New York oder National Parks (eines dieser Projekte)
?	Mathematik	wird von der Fachkonferenz festgelegt
8/9	GL	Mittelalter/Industrielle Revolution
10	Physik	Kernphysik

- Im Sinne einer Optimierung des Lernens sich im Hinblick auf die Schlüsselqualifikationen (Methodenkompetenz / Fachkompetenz / Persönlichkeitskompetenz) um Methodenvielfalt in allen Fachbereichen bemühen.
- (Bei einer Bandbreite vom lehrerzentrierten Unterricht bis hin zum Projekt). Diese sollen in den Lehrplänen im einzelnen ausgewiesen werden.
- In jedem dritten Schuljahr drei Projektstage einplanen und durchführen.

Neben den fachlichen Zielen sind auch weitere Ziele für das Schul- bzw. Lernklima wichtig und notwendig.

So sollen Kriterien und Konzepte für sinnvolle **Wander- und Studienfahrten** entwickelt werden, die den Erdkundeunterricht sinnvoll in die Planungen mit einbezieht.

Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald im 10. Jahrgang

In der 10. Jahrgangsstufe soll in jedem Jahr eine Fahrt in die Gedenkstätte Buchenwald angeboten werden. Dabei können sich Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis zu einer dreitägigen Fahrt anmelden.

Ziel dieser Exkursion ist die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und der damit verbundenen Diskriminierung und Ausbeutung der Arbeitskräfte verschiedener Bevölkerungsgruppen. Damit soll ein Beitrag geleistet werden zu einem Geschichtsverständnis, das zu einer auf fundierten Kenntnissen beruhenden politischen Meinungsbildung beiträgt. Die Jugendlichen bekommen vor Ort einen Eindruck über die Organisation des Konzentrationslagers und werden mit Hilfe pädagogischer Betreuer dazu angeleitet, sich kritisch mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinander zu setzen. Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit den Fragen der Menschenrechte, der Ausgrenzung von Minderheiten sowie den Folgen von Rassismus und Antisemitismus beschäftigen.

Auch der Umgang mit Buchenwald während der DDR-Zeit ist Bestandteil der Arbeit.

Die Arbeit mit den Pädagogen vor Ort findet handlungs- und projektorientiert statt. Neben der Erschließung des Ortes Buchenwald, der Arbeit im Museum, mit Dokumenten und Filmmaterial, ist auch die Verarbeitung der gewonnenen Erfahrungen ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. So findet einerseits eine intellektuelle Auseinandersetzung mit der Gedenkstätte statt, und andererseits werden die Schülerinnen und Schüler bei der emotionalen Verarbeitung ihrer Eindrücke begleitet.

Eine Hürde für einige Schülerinnen und Schüler ist die Kostenfrage, da die Fahrt und der Aufenthalt mit Vollpension ca.90,- Euro kostet, die von ihnen selbst aufzubringen sind. Es besteht die Absicht bei Aufnahme des Konzeptes ins Schulprogramm bei der Stadt Gelnhausen einen Antrag auf Unterstützung dieser Fahrten zu stellen. Beispiele umliegender Gemeinden zeigen, dass diese Anträge schon erfolgreich gewesen sind.



Die stärker als bisher beabsichtigte Identifikation unserer Schülerinnen und Schüler und des Kollegiums mit unserer Schule durch die Schaffung von mehr **Gemeinschaftsveranstaltungen** und sonstigen Gemeinschaftsereignissen wie z.B. Begrüßungs- und Abschlussfeiern, Konzerte, Theater bzw. Besuch von Theaterveranstaltungen, gemeinsamen Sport- und Spielveranstaltungen (Jugend trainiert) usw. findet statt.

Die Darstellung von Schule in der Öffentlichkeit, soziales Engagement, Zeitung in der Schule usw. ist verstärkt worden.

Ganz besonderer Wert wird auf die Hilfe für gefährdete und schwierige Schülerinnen und Schüler gelegt. Nöte und Sorgen der Schülerinnen und Schüler werden in Zusammenarbeit von Klassenlehrer/in, Beratungslehrer/in und Sozialarbeiterin aufgegriffen und vertraulich behandelt.

Hilfsangebote der Stadt und der Region werden in dieser Angelegenheit wahrgenommen und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern findet statt. Seitens des Schulelternbeirates werden Informationsveranstaltungen angeboten, die schwerpunktmäßig pädagogische Themen vorsehen.

2 Fortbildungskonzept

Neben der fachlichen Fortbildung jeder einzelnen Kollegin/ jedes einzelnen Kollegen gibt es weiteren Fortbildungsbedarf in technischer und pädagogischer Hinsicht. Die immer schwieriger werdende Erziehungsarbeit mit zunehmend schwierigeren Kindern erfordert einen erhöhten Fortbildungsbedarf besonders im Hinblick auf mehr soziale Erziehung.

3 Planungen zur Evaluation

Eine Evaluation hinsichtlich der fachlichen Ziele, die nicht in den Lehrplänen definiert sind, erfolgt jährlich in der ersten Fachkonferenz. Die pädagogischen Zielsetzungen dieses Schulprogramms sollen jährlich in einer Gesamtkonferenz auf den Prüfstand gesetzt und evaluiert werden. Diese Gesamtkonferenz soll als einzigen Tagesordnungspunkt die Evaluation der o.g. Ziele und die Neufestsetzung bzw. Revidierung der Zielsetzungen haben.

Genehmigt von der Gesamtkonferenz am 25.04.2001

von der Schulkonferenz am 17.05.2001

Veränderungen Fortschreibungen siehe Anhang

A. Harff

Schulleiterin



Anhang: Schulprogramm – Fortschreibungen

1. Evaluation	25.02.2004
2. Evaluation	28.11.2007
3. Evaluation	26.09.2008
4. Evaluation	11.11.2010
5. Evaluation	05.12.2012
Präventionsarbeit	01.04.2009
Veränderung Schülerbücherei / Mediathek	24.04.2013
Schule mit musikalischem Schwerpunkt	29.11.2013